

trugsmasche übrigens auch schon bekannt. Also nicht durch Bundesadlerblenden und durch Geldversprechen locken lassen, sondern logisch denken und solche E-Mails gleich löschen, rät der Tuchmacher. *Bis morgen*

BN-ZEITREISE



Ein Großfeuer in der Tapeziefabrik Rasch hielt im April 1987 – also vor 30 Jahren – nicht nur 128 Feuerwehrkameraden (mit ihren 19 Löschfahrzeugen) in Atem. Sie konnten am Ende nicht verhindern, dass eine Produktionshalle niederbrannte und ein Millioenschaden entstand, berichtete unsere Zeitung damals, doch ein Übergreifen der Flammen auf Nachbargebäude und Hallen am Lutterdamm wurde unterbunden. Der Kripo gelang es relativ rasch, die Brandursache zu ermitteln: Bei Schweißarbeiten an einer Thermo-Ölleitung hatten ein Geselle und ein Auszubildender einer anderen beauftragten Firma nicht vorsichtig genug gehandelt.

Bramscher Nachrichten

Ihre Redaktion

0 54 61/93 00-10
H. Beinke (be) -10
B. Dieckmann (bjd) -13
M. Alwes (maa) -12
H. Wekenborg-Placke (wek) -14
Sekretariat -15
Fax -93 00 31
E-Mail: redaktion@bramscher-nachrichten.de

Anzeigen 0 54 61/93 00-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -22

Stiftung Thorsten Thomas wächst immer weiter

Anonyme Spende und Kopien zweier afrikanischer Berühmtheiten als neue Sammlungsstücke

BRAMSCHE. Auch ohne eine aktuelle Ausstellung wird bei der Bramscher Thomas-Stiftung intensiv und auf mehreren Feldern an einer künftigen Präsentation in Bramsche gearbeitet. Jüngste Erfolge: eine anonyme Spende in Höhe von 10 000 Euro und die Anschaffung von Duplikaten weltberühmter Stücke aus Afrika.

„Wir wissen natürlich, von wem das Geld kommt“, betont Thorsten Thomas, Namensgeber und umtriebiger Macher der Stiftung. Das Geld sei der Stiftung überlassen worden für die „wunderbare Arbeit, die wir ehrenamtlich leisten“, zitiert Thomas den Wohltäter. Ohne konkrete Zweckbindung werde das Geld zur Aufstockung des Stiftungskapitals verwendet.

Gute Rendite

Wie alle Stiftungen kann auch die Thomas-Stiftung nur mit den Zinsen arbeiten, die das Kapital erbringt. Das Stiftungskapital selbst darf nicht angetastet werden. In der aktuellen Niedrigzinsphase haben deshalb viele Stiftungen Probleme, weil es kaum noch Erträge gibt, die eingesetzt werden können. Die Thomas-Stiftung hat nach den Worten von Thorsten Thomas das Glück, zu einem Netzwerk naturwissenschaftlicher Stiftungen zu gehören, das Kapital bündelt und über einen Fonds einsetzt. So sei es im letzten Jahr gelungen, eine Rendite von 4,9 Prozent zu erzielen. „Wir sind die kleinste Stiftung in diesem Verbund“, stellt Thomas klar. Das Kapital betrage derzeit 65 000 Euro. Das ist wirklich nicht viel für eine Stiftung. „Aber wir sind mit 2000 Euro gestartet“, betont der Stiftungsgründer.

Thorsten Thomas erinnert daran, dass die Stiftung und der dazugehörige Förder-



Eine Kopie der Nofretete-Büste hat die Bramscher Thomas-Stiftung anfertigen lassen. *Fotos: Thomas*

kreis bisher die gesamte Arbeit ehrenamtlich geleistet hätten. Die Ausstellung zur ägyptischen Geschichte im Bramscher Bahnhof wie auch

das Bildungs-„Projekt Humboldt“ für Jugendliche seien ausschließlich ehrenamtlich geleistet worden. In Vorbereitung einer dauerhaften

Präsenz, die nach wie vor das große Ziel bleibt, sei das nächste, wichtige Etappenziel die Schaffung einer ersten Honorarstelle möglichst bis 2018. Für Thomas wäre dies ein entscheidender Schritt hin zu einer Dauer-ausstellung. Für einen künftigen Museumsstandort gebe es auch bereits erste Überlegungen, es sei aber noch zu früh, um dazu konkreter zu werden.

Neue Schätze aus Afrika

Zeitgleich wird am Ausbau der Sammlungen weitergearbeitet. Seit Kurzem besitzt die Stiftung Duplikate von zwei weltberühmten Schätzen aus Afrika: die Büste der Nofretete und den größten Diamanten der Welt, den Cullinan-Diamanten.

Bei der Nofretete-Büste arbeitete die Stiftung wieder mit dem ägyptischen Wissenschaftler und Bildhauer Dr. Mostafa Elezaby zusammen, der schon die Kopie der Totenmaske von Tutanchamun für die Bramscher gefertigt hat. Die Nofretete zählt zu den bekanntesten Kunstschätzen des Alten Ägyptens. Sie wurde 1912 bei Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Tell el-

Amarna entdeckt. Das Original ist heute die Hauptattraktion des Ägyptischen Museums in Berlin. „Die letzte Patina“ an ihr Duplikat habe die Stiftung deshalb auch in Deutschland aufbringen lassen, weil Elezaby in Kairo dieses Werk, anders als seinerzeit die Maske des Tutanchamuns, nicht selbst in Augenschein nehmen konnte. „Das ist einer der besten Abgüsse überhaupt“, freut sich Thorsten Thomas auf den Tag, an dem diese aufwendige Kopie in Bramsche präsentiert werden kann.

Geschichtlich sei Nofretete bemerkenswert, weil sie als erste Frau gleichrangig neben dem Herrscher dargestellt worden ist. Ihr Gatte Echnaton gilt als Begründer der ersten Ein-Gott-Religion Ägyptens.

Riesendiamant

Ein Glanzstück der Mineralien-Sammlung soll die Kopie des Cullinan-Diamanten sein. Es ist der größte jemals gefundene Diamant, der 1905 in Südafrika in der Premier Mine in Cullinan entdeckt worden ist. Drei Jahre später wurde er in Amsterdam in 105 Steine gespalten, neun große und 96 kleine. Die

neun großen sind heute Teil der britischen Kronjuwelen und befinden sich im Tower of London.

Dass die Thomas-Stiftung trotzdem eine Kopie des Originalsteins zeigen kann, liegt daran, dass schon 1905 ein Abguss des Sensationsfundes gefertigt wurde. „Davon wurde seit Jahrzehnten kein Abguss mehr gemacht“, freut sich Thorsten Thomas, dass es gelungen ist, diese Adresse ausfindig zu machen und den legendären Stein künftig in der Originalgröße zeigen zu können. Außerdem besitzt die Stiftung eine Kopie des größten abgespaltenen und geschliffenen Steins Cullinan I, der als „Großer Stern von Afrika“ berühmt geworden ist.

Auch wenn es derzeit noch keine geeignete Örtlichkeit gibt, freut sich Thorsten Thomas schon auf den Tag, an dem diese Stücke in Bramsche gezeigt werden können. Langen Atem und Durchhaltevermögen hat seine Stiftung ja schon bewiesen.

 **Mehr Berichte** aus Bramsche und den Ortsteilen auf unserem Ortsportal www.noz.de/bramsche

KOMMENTAR

Ausdauernde Enthusiasten

Was verdient nun mehr Anerkennung: Der Einfallsreichtum und die glänzenden Kontakte, mit denen die Enthusiasten in der Stiftung Thomas ihre Sammlung stetig erweitern? Oder die Hartnäckigkeit, mit der sie langfristige Ziele, um nicht zu sagen Visionen, verfolgen? Auf alle Fälle bleibt festzuhalten, dass die Arbeit von Thorsten Thomas und seinen Mit-



Von Heiner Beinke

streitem außerordentlich und bemerkenswert ist.

Da ist es sehr wahrscheinlich, dass eines vielleicht gar nicht mehr so ganz fernen Tages tatsächlich in Bramsche ein Haus entsteht, in dem die

Schmuckstücke dieser Sammlung präsentiert werden. Die an klassischer Bildung interessierten Bürger dieser Stadt werden es ihnen danken. Die, denen solche Angebote nicht so dringlich erscheinen mögen, müssen immerhin anerkennen, dass diese Initiative ganz ohne öffentliches Geld auskommt.

h.beinke@noz.de



Der große Stern von Afrika ist das größte von 105 Einzelstücken, die aus dem Cullinan-Diamanten gespalten wurden.